

3 Fragen an



Josef Kainz, Festwirt

„Der Biergarten wird immer beliebter“

Der Kainz-Festspielbetrieb aus Nürnberg hat dieses Jahr erstmals das Festzelt auf dem Coburger Vogelschießen betrieben. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich so manches verändert.

**?** Was haben Sie im Festzelt verändert?

Erst einmal haben wir das Festzelt um 90 Grad gedreht, um einen größeren Biergarten zu gewinnen, weil wir diesen offener gestalten wollten. Das kam vor allem den Rauchern sehr entgegen, denn der Außenbereich wird wegen des Rauchverbots immer mehr genutzt. Auch die Cocktailbar im Biergarten war neu und wurde besonders von den jüngeren Besuchern sehr gut angenommen. Im Zelt selbst haben wir fränkische Spezialitäten mit Waren aus der Region angeboten. Außerdem gab es zum ersten Mal eine Bar im Festzelt. Die Bühne befand sich in diesem Jahr auf der Längsseite des Zeltes und hatte erstmals abgetrennte Boxen, um eine bessere Beschallung zu ermöglichen.

**?** Wie empfanden Sie die Stimmung im Festzelt?

Die Stimmung war immer großartig. Wir hatten sehr viele Veranstaltungen, wie die Auftritte von Tony Marshall und Horst Bauer, oder der traditionelle Bieranstich mit dem Oberbürgermeister. Die Coburger haben jeden Abend kräftig gefeiert, vor allem an der „langen Nacht“, als wir später geschlossen haben. Auch die regionalen Bands haben richtig Stimmung gemacht. Es war eine tolle Zeit.

**?** Wie hat es Ihnen selbst auf dem Coburger Vogelschießen gefallen?

Mein Vater kam 30 Jahre lang immer sehr gerne nach Coburg. Auch mir hat es sehr gut gefallen. Das Festzelt hier zu betreiben, hat sehr viel Spaß gemacht. Alle waren sehr freundlich und gesellig, und auch die Rückmeldungen waren durchweg positiv. Es war eine tolle Stimmung ohne Zwischenfälle, und ich freue mich schon, nächstes Jahr wieder kommen zu dürfen.

Die Fragen stellte Sandra Hackenberg

Meldungen

**Besuch auf der Baustelle Rödental** – Die B 999 (Ortsumgebung Rödental) ist kürzlich zwischen Unter-/Oberwohlsbach und der Autobahn A 73 freigegeben worden. Der Weiterbau bis zum Ortsausgang Mönchröden wird noch einige Monate dauern. Um die Bürger über diesen Bereich, den derzeitigen Baustand und die künftigen Gegebenheiten mit Auf-/Abfahrten, Kreisverkehr und Ähnlichem zu informieren, findet am Samstag, 13. August, um 14 Uhr eine Informationsveranstaltung an der Baustelle am Ortsausgang Mönchröden (Treffpunkt: Parkplatz Firma Datox) statt. Dazu lädt die Stadt Rödental ein.

**Seniorentag des VdK Neundorf** – Im Rahmen der 42. Zeltkirchweih im Festzelt in Neundorf findet am Montag, 5. September, der 11. Seniorentag des VdK-Kreisverbandes Coburg statt. Der Seniorentag beginnt um 14 Uhr.

**So erreichen Sie uns**  
 Redaktion Landkreis Coburg:  
 Telefon: 09561/850-128  
 Telefax: 09561/850-294  
 Mail: coburg-land@np-coburg.de

Demografischer Wandel: Neue Perspektive für die Region

Landkreis setzt auf Familien

Der Bevölkerungsrückgang im Coburger Land bereitet Politikern und Unternehmern Sorge. Mit einem neuen Kartensystem, das Vergünstigungen schafft, wollen sie die Attraktivität des Standorts stärken. Das Projekt ist einmalig im Freistaat Bayern, sagen die Verantwortlichen.

Von Wolfgang Braunschmidt

**Coburg** – Die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Coburg ist als Partner dabei. Die Handwerkskammer und der Bauernverband sind ebenfalls mit im Boot, genauso wie der Kreisjugendring, die katholische und die evangelische Kirche, der Hotel- und Gaststättenverband, der Bayerische Landessportverband, die Handwerkerinnungen, elf lokale Bündnisse für Familien, die Handwerksjunioren sowie die 17 Städte und Gemeinden im Coburger Land. Sie alle sind überzeugt vom bayernweit einmaligen Konzept der „Familiencard“, die der Landkreis Coburg am 1. September dieses Jahres herausbringt. Vorrangig ist sie zwar darauf ausgelegt, Vergünstigungen für

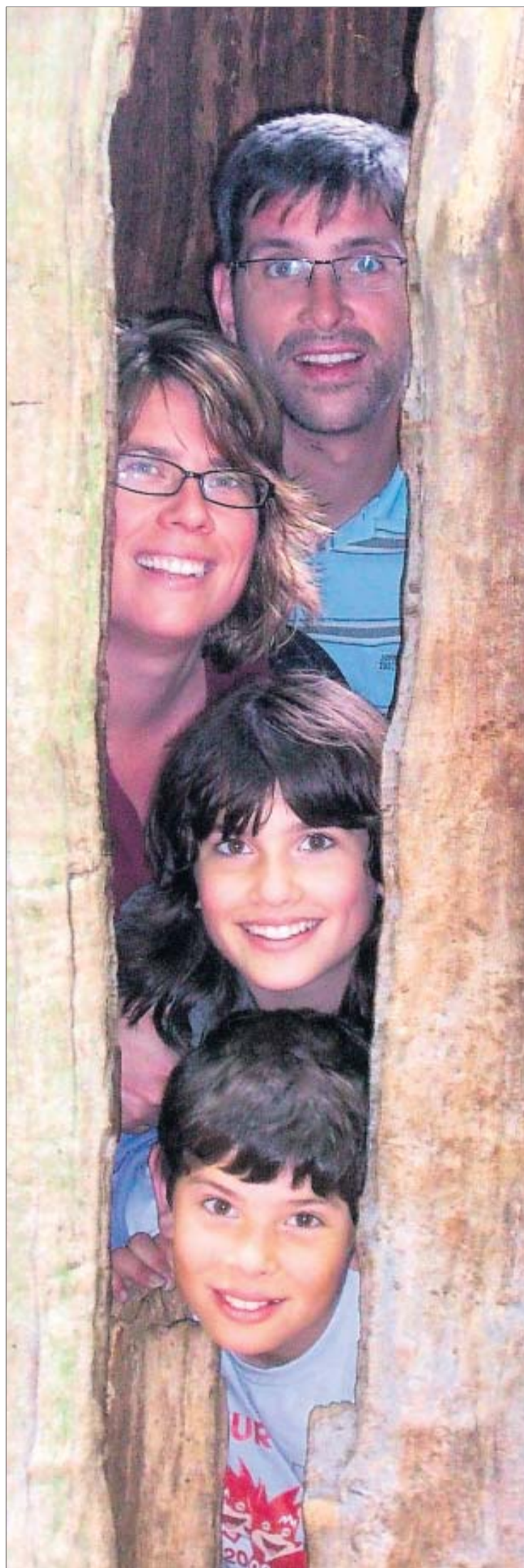
„Wir wollen eine weitere Perspektive zum Hierbleiben aufzeigen.“

Michael Busch, Landrat des Landkreises Coburg

Familien und Alleinerziehende mit Kindern bis zum Alter von 18 Jahren zu schaffen. Letztlich geht es aber darum, einen Beitrag zur Zukunftssicherung des Standorts zu leisten. Der Landkreis Coburg will sich mit der Karte im Scheckkartenformat als familienfreundliche Region, in der es sich gut leben und arbeiten lässt, im Bewusstsein der Menschen verankern. „Wir wollen eine weitere Perspektive zum Hierbleiben aufzeigen“, sagt Landrat Michael Busch.

Langfristiges Projekt

Deshalb ist die Karte als langfristiges Projekt angelegt. „Familienfreundlichkeit wird von uns als ein Mosaikstein oberfränkischer Zukunftsfähigkeit verstanden“, so der Landrat. Er betont das nicht ohne Grund. Denn der Strukturwandel im ländlichen Raum ist in vollem Gange, und die demografische Entwicklung ist bedrohlich. Lebten im Jahr 2006 noch 90 786 Menschen im Landkreis Coburg, sollen es, so die Prognose der Bertelsmann-Stiftung, im Jahr 2025 nur noch 84 208 sein. Dem wollen Politiker und Unternehmer entgegensteuern. Denn die schrumpfende Bevölkerung hat dramatische Folgen, wenn sie nicht aufgehalten wird: Immer mehr Häuser



Familien, Unternehmen und den Standort stärken: Das ist das Ziel der „Familiencard“, die der Landkreis Coburg am 1. September startet.

in Dörfern stehen leer, Geschäfte in Ortskernen schließen, den Unternehmen fehlen künftige Auszubildende und Fachkräfte.

Der Landkreis Coburg und seine vielen Partner sehen die „Familiencard“ als Beitrag dafür, sich gegen die negative Entwicklung zu stemmen. „Einzelhändler, Handwerker, regionale Geldinstitute und Dienstleister haben erkannt, dass die Familienfreundlichkeit einer Region auch für ihre Zukunft einen wesentlichen Baustein darstellt“, sagt Jürgen Forscht, der das von Landrat Michael Busch auf den Weg gebrachte Projekt im Landratsamt Coburg federführend betreut. „Familien sind Kunden. Aus den Familien kommen Auszubildende und Fachkräfte. Haben sie Arbeit, bleiben sie auch hier“, erläutert Forscht. So werde Wertschöpfung in der Region gehalten, ergänzt Landrat Busch. Dies sei auch der Grund, weshalb man bei der „Familiencard“ ganz bewusst keine „Global Player“ ins Boot geholt habe.

190 Angebote

Innerhalb des Systems können insgesamt 190 Angebote im Landkreis und in der Stadt Coburg, aber auch in benachbarten fränkischen und Thüringer Landkreisen, wahrgenommen werden. Sie alle sollen einen Beitrag dazu leisten, dass Eltern und Großeltern „der Familie Zeit schenken, dass sie Freizeit mit ihren Kindern verbringen“, betont Jürgen Forscht. Das kann beim gemeinsamen Frühstück am Samstagmorgen genauso geschehen wie beim Tapezieren des Kinderzimmers, beim Besuch des Landestheaters, beim gemeinsamen Bogenschießen oder beim Abstecher ins Freibad. Den Anreiz dazu bieten Vergünstigungen, die die Partnerunternehmen bereitstellen. Jürgen Forscht kann dem Projekt auch einen gesundheitlichen Aspekt abgewinnen: „Sozio-emotionale Nähe und mit der Familie aktiv sein können nach unserer Auffassung eine wirkungsvolle Vorbeugung gegen das ADHS-Syndrom bei Kindern darstellen.“

Start am 1. September

Die „Familiencard“ des Landkreises Coburg ist ab 1. September in allen Rathäusern der 17 Städte und Gemeinden des Landkreises Coburg erhältlich. Die Schutzgebühr beträgt fünf Euro. Die „Familiencard“ gilt für ein Jahr. Pro Familie wird eine Karte ausgegeben, ab vier Kindern zwei. Die Karte kann von Familien und Alleinerziehenden in Anspruch genommen werden, deren Kinder nicht älter als 18 Jahre sind. Auch Großeltern sind einbezogen. Ausnahmeregelungen, beispielsweise für volljährige Schüler, Studenten und Auszubildende, gibt es nicht. Alle 190 Angebote sind in einer Broschüre aufgelistet, die es zur „Familiencard“ gibt.

www.diefamiliencard.de

Silbertaler des Landkreises zum Geburtstag

Gerold Schlosser zählt seit mehr als drei Jahrzehnten zu den aktivsten Persönlichkeiten im Bereich des ehrenamtlichen Naturschutzes im Landkreis Coburg. Dieser Tage feiert er seinen 70. Geburtstag.

**Weidhausen** – Er gehört seit 1976 als aktives Mitglied der LBV-Kreisgruppe Coburg an, in der er seit 1992 den stellvertretenden Vorsitz führt. Landrat Michael Busch nahm den Geburtstag des engagierten Naturfreundes zum Anlass, ihn für seine herausragenden Verdienste mit dem Silbertaler des Landkreises Coburg zu würdigen. Schlosser setzt sich leidenschaftlich für den Eulenschutz ein. Die Arbeitsgruppe innerhalb der Landesbundes für Vogelschutz leitet er über 25 Jahre. Gezielte Schutzmaßnahmen gehen auf seine Initiative zurück.

Als ein Spitzenjahr seines Einsatzes bezeichnet Schlosser 2001, wo 55 Bruten von Schleiereulen gezählt



Gerold Schlosser erhält an seinem 70. Geburtstag den Silbertaler des Landkreises von Landrat Michael Busch überreicht. Foto: Helga Schmidt

wurden und 300 Junge ausgeflogen sind. Darüber hinaus lobte der Landrat den Jubilar als anerkannten Experten für Nisthilfen aller Art, wie für Vögel und Fledermäuse, Wildbienen und Solitärwespen, Hummeln und Hornissen.

Vorbild für andere

Michael Busch bezeichnete Schlosser als maßgeblichen Naturschutzmultiplikator für Umweltbildung in der LBV-Kreisgruppe. Seit 20 Jahren sind die Beiträge Schlossers im Naturschutzbeirat des Landkreises geschätzt. Seit Gründung der Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken im Wasserschloss Mitwitz Mitte der 80er-Jahre vertritt Schlosser die LBV-Kreisgruppe im dortigen Vorstand. Das Engagement als ehrenamtlicher Naturschutzberater im Kreisverband Coburg für Gartenbau und Landschaftspflege wird in den Vereinen gerne angenommen. Stets präsent ist er als Gruppenvorsitzender mit Rat und Tat in den 13 Obst- und Gartenbauvereinen der Gruppe Ost. Neben zahlreichen weiteren „Wirkungsstätten“ organisiert Schlosser mit den Kirchengemeinden Schottenstein-Watzendorf und Feichheim die bundesweite Aktion „Lebensraum Kirchturn“. Mit Umweltkurdien wurde sein Einsatz 1990 und 1997 gewürdigt.

Spaziergänge in der Natur

Gerold Schlossers größter Wunsch ist es, Naturbewusstsein bei den Menschen zu stärken. So nimmt er sich die Zeit, bereits mit einem Kindergarten seines Heimatortes im Rödental Naturspaziergänge zu unternehmen. In VHS-Vorträgen vermittelt Schlosser sein Naturwissen auch in den Nachbarlandkreisen. Schlosser hält es für sehr bedeutsam, dass Unterkünfte für Wildbienen und andere nützliche Insekten auch in den Privatgärten installiert werden, zumal die Zahl der Imker stark abnimmt. „Jeder einzelne Gartenfreund kann etwas für die Natur tun“, lautet sein Motto.

Ein weiteres Hobby ist für Gerold Schlosser der Chorgesang, dem er sich ebenso wie Ehefrau Gudrun widmet. Beide haben zwei Söhne und sind stolz auf zwei Enkelkinder.

hesch

„Mehr Zeit miteinander verbringen“

Die „Familiencard“ kann zunächst nur von Bewohnern des Landkreises genutzt werden. Landrat Michael Busch hofft, dass auch die Stadt Coburg in das Projekt einsteigt.

Herr Landrat, was unterscheidet die „Familiencard“ des Landkreises Coburg von anderen Familienkarten?

Michael Busch: Sie ist keine Rabattkarte im herkömmlichen Sinn. Wir wollten ganz bewusst kein Coupon-system schaffen. Wir wollen vielmehr einen Anreiz für Familien bieten, mehr Zeit miteinander zu verbringen und gemeinsam etwas zu unternehmen.

Welcher Grundgedanke steht dahinter?  
 Auch im Landkreis Coburg geht die

Bevölkerungszahl zurück. Es gibt immer mehr leer stehende Häuser. Geschäfte in Ortskernen schließen. Unternehmen beklagen den Fachkräftemangel. Hier setzt unsere „Familiencard“ an.

Wie funktioniert das?

Wir schaffen mit der Karte eine völlig neue Struktur für Familien und gleichzeitige einheimische Betriebe. Sie bündelt einerseits attraktive Angebote aus Freizeit, Gesundheit, Sport, Kultur und Bildung, zum Beispiel vergünstigte Eintritte in Schwimmbäder, attraktive Angebote von Sportvereinen oder geringere Kosten für Eltern-Kind-Freizeiten. Andererseits unterstützen Partnerunternehmen Eltern und ihre Kinder, zum Beispiel mit einer „Familiencard“ beim Bäcker, mit günstigen Tapeten fürs Kinderzimmer oder kostenfreiem Minigolfspielen für die ganze Familie nach dem Restaurantbesuch. Die Vorteile für Familien können als Sach- oder Dienstleistung, als Rabatt oder Mehrwertgeschenke gewährt werden. So bewegen private und öffentliche Hand ge-

meinsam etwas für Familien. Gleichzeitig leisten sie damit auch einen Beitrag für die Zukunftssicherung des Standorts Coburg. Familien und Unternehmen haben etwas von unserer Karte.

Interview



Michael Busch, Landrat des Landkreises Coburg

meinsam etwas für Familien. Gleichzeitig leisten sie damit auch einen Beitrag für die Zukunftssicherung des Standorts Coburg. Familien und Unternehmen haben etwas von unserer Karte.

Im Moment können nur Familien und Alleinerziehende aus dem Landkreis Coburg die Karte erhalten. Warum ist die Stadt Coburg nicht dabei?

Die Stadt konnte aufgrund ihrer Haushaltssituation und der damit verbundenen Ausgabensperre zunächst nicht in das Projekt einsteigen. Wir stehen aber mit Bürgermeister Norbert Tessmer in Verhandlungen. Ich bin zuversichtlich, dass unsere „Familiencard“, die ja als langfristige Maßnahme angelegt ist, auf die Stadt Coburg und darüber hinaus ausgeweitet werden kann. Familienfreundlichkeit wird von uns als ein Mosaikstein oberfränkischer Zukunftsfähigkeit verstanden. Es ist selbstverständlich, dass wir unser Konzept und unsere Erfahrungen gerne an Städte und Gemeinden in unserer Nachbarschaft weitergeben. Vielleicht ist dies ja ein erster Schritt für ein weiteres oberfränkisches Miteinander.

Das Gespräch führte Wolfgang Braunschmidt